

## **Januar und Februar**

Der Monat Januar war mit einer für die Jahreszeit viel zu milden Witterung gesegnet. Die Temperaturen lagen durchweg über dem Gefrierpunkt und stiegen an einigen Tagen auf bis zu 10 Grad Celsius an. Zumeist war es trocken, nur wenige Regentage waren zu verzeichnen. Erst am 22. fielen Temperaturen auch tagsüber unter den Gefrierpunkt. Dieses trockene Frostwetter hielt sich bis zum Monatsende.

Die Jahreshauptversammlungen von Heimatschutzverein und Sportverein Grün-Weiß verliefen harmonisch. Auch der Monat Februar begann zunächst mit trockenem Frostwetter, das über die Karnevalstage anhielt. Am Aschermittwoch stiegen die Temperaturen, und sofort setzte Regenwetter ein, welches allerdings nur bis zum 1. Fastensonntag anhielt. Wer bislang gedacht hatte, der Winter mit seiner Härte würde an unserer Heimat vorbeiziehen, sollte sich getäuscht sehen. Am 13. Februar fielen die Temperaturen und sehr heftiger Schneefall überzog unser Dorf mit einem winterlichen Kleid. Bis zum Monatsende lagen die Temperaturen im Schnitt bei -2 Grad Celsius. Fast täglich fiel Neuschnee. Die Schneehöhe lag durchschnittlich bei etwa 30 Zentimeter, in den Höhenlagen war es noch mehr. Der Verkehr wurde an einigen Tagen durch Schneeverwehungen behindert, ansonsten waren die Zufahrtsstraßen aber recht gut passierbar. Am 27. und 28. Februar fiel das Thermometer bis auf -15 Grad Celsius.

Der Monatsbeginn stand ganz im Zeichen des Karnevals. Im Saale der Gastwirtschaft Schäfers (Künniges) fanden eine Senioren- und eine Frauenkarnevalsgala statt, bei der von der Frauenspielschar ein sehr schönes Programm geboten wurde. Die Seniorenveranstaltung war mit über 90 Teilnehmern sehr gut besucht, beim Frauenkarneval an Weiberfastnacht war der Besuch leicht rückläufig. Am 5. Februar war in der Schützenhalle die gut besuchte große Karnevalsgala des Heimatschutzvereins mit seiner Spielschar. Es wurde ein abwechslungsreiches und schönes Programm geboten, welches vom Publikum sehr gut aufgenommen wurde. Den Abschluß der „närrischen Session“ bildete die ebenfalls gut besuchte Kinderkarnevalsgala am 6. Februar. Der Heimatschutzverein führte die Veranstaltungen in Eigenregie mit freiwilligen Helfern durch.

Am 26. Februar führte der Heimatschutzverein seine jährliche Baumschnittaktion durch, wobei der Obstbaumschnitt wegen des starken Frostes noch verschoben werden mußte. Es wurden die Bäume an der Amerunger Straße sowie von der Einmündung Annenweg – Zum Brunnen bis zu Kläranlage geschnitten.

## **März**

Der Monat März begann, wie der Februar endete: mit starkem Frost und großen Schneemengen. Die Tagestemperaturen lagen im Schnitt bei -5 Grad Celsius. Eine dicke Schneedecke lag nach wie vor über dem Dorfe. Erst am 14. März stiegen die Temperaturen, und es setzte Tauwetter ein. Am 15. und 16. stieg das Thermometer bis auf 15 Grad Celsius an. Innerhalb von nur drei Tagen waren die riesigen Schneemengen weggetaut. Bis zum Monatsende lagen die Temperaturen im Schnitt bei 10 Grad. Es blieb, von einigen Regenschauern abgesehen, zumeist trocken, oft auch sonnig. An den Ostertagen war das Wetter überwiegend trocken.

Ein wichtiges Stück dörflicher Infrastruktur ging in diesem Monat ebenfalls für Holtheim verloren. Roswitha Sander mußte ihr Lebensmittelgeschäft mit angeschlossener Metzgerei nach über 80 Jahren am 26. April schließen. Damit verfügt Holtheim nun über keinerlei Kolonialwarenhandlung mehr, was vor allem von der älteren Generation bedauert wird. Die übermächtige Konkurrenz der umliegenden Supermärkte mit ihrem fast ruinösen Preiskampf machte das weitere Fortbestehen des Ladens leider unmöglich, da unwirtschaftlich.

Der Besuch der Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen ließ zu wünschen übrig. Am Abend des Ostersonntages wurde an der Siehe das zuvor von der Dorfjugend aufgebaute Osterfeuer abgebrannt. Viele Einwohner und Gäste hatten sich zu diesem Schauspiel eingefunden.

Für emotionale Diskussionen sorgt zur Zeit auch in unserem Dorf der von der Landesregierung geplante Nationalpark „Senne – Egge.“ Sollte das Projekt verwirklicht werden, würde der gesamte Staatsforst auch in unserer Heimat nicht mehr bewirtschaftet, was erhebliche Auswirkungen auf die Holzverarbeitenden Gewerbe haben würde. Einzig die Privatforsten sowie die Gemeindewaldungen wären von diesem staatlichen Zugriff verschont. Die Mehrheit der Bevölkerung steht dem Projekt ablehnend gegenüber, muß sie doch schon durch das riesige Naturschutzgebiet „Marschallshagen – Nonnenholz“ erhebliche Einschränkungen, z. B. beim Waldbetretungsrecht, hinnehmen.

## April

Der Monat April begann mit herrlichem Sonnenwetter, bei dem die Temperaturen auf bis zu 20 Grad anstiegen. Feldbestellung und Haferaussaat konnten schnell verrichtet werden. Auch brauchte kein Getreide umgesät werden, da das Winterkorn Dank des Schneefalls den Winter gut überstanden hatte.

Anläßlich des Todes unseres Heiligen Vaters, Papst Johannes Paul II, am 2. April, wurde auch in hiesiger Gemeinde fünf Tage lang jeden Mittag die Totenglocke geläutet.

Unsere Kirchenküsterin Annemarie Fuest feierte in diesem Jahre ihr 25-jähriges Dienstjubiläum in der Gemeinde (siehe auch Zeitungsbericht). In einer kleinen Feierstunde dankten Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat dem Küsterehepaar für diesen langjährigen und heute nicht mehr selbstverständlichen Dienst an Kirche und Dorfgemeinschaft.



Das Bild zeigt von links nach rechts: Pastor Norbert Vollmer (Kleinenberg), Ulrich Günther, Brigitte Auge, Heinrich Günther, Annemarie Fuest, Anton Müller, Heinrich Fuest, Franz Hillebrand, Marlene Meyer und Martin Humberg.

Zu einem geradezu skandalösen Vorfall kam es in der Nacht vom 16. auf den 17. April. In der hiesigen Schützenhalle hatte eine Gruppe Jugendlicher aus eine „Disco-Fete“ ausgerichtet, bei der drei Musikbands spielten. Die Feier war von Einheimischen und Auswärtigen gut besucht. Am anderen Morgen bot sich im Dorfe leider folgendes Bild: In mehreren Gärten waren Blumen und Büsche ausgerissen sowie Blumentöpfe zerstört worden. Von einigen Autos waren die Außenspiegel abgebrochen worden. Beim Hause Sicken (Am Südhang 9) hatte man den Hühnerstall aufgebrochen und ein Huhn gestohlen. Anschließend hatte man sich Zugang zur Pfarrkirche verschafft und das Huhn durch das Absperrgitter unter der Orgelbühne in der Kirche ausgesetzt. Das Anschlagbrett im Windfang auf der Frauenseite hatte man ebenfalls von der Wand gerissen. Das ausgesetzte Huhn hat während der Nacht mit seinem Kot die Kirche verunreinigt. Vor der Kirche war der große Blumenkübel umgestürzt und der Inhalt im Windfange der Kirche ausgekippt worden. Von den umliegenden Häusern hatte man Tonfiguren entwendet und sie vor der Tür der Totenhalle an der Kirche aufgestellt. Die Empörung über diese Vorfälle im Dorfe war groß. Seitens der katholischen Kirchengemeinde wurde Anzeige gegen unbekannt gestellt. So langsam machen sich die gesellschaftlichen und kirchlichen Fehlentwicklungen der letzten 40 Jahre leider auch auf unseren Dörfern negativ bemerkbar. Schade nur, daß immer die friedliebenden Gäste von Veranstaltungen unter wenigen kriminellen oder zumindest schlecht erzogenen Elementen leiden müssen. Es tröstet einen nur wenig, wenn man sieht, daß derart unliebsame Vorfälle mittlerweile in fast allen Dörfern vorkommen.

Die Renovierung unserer Schützenhalle kommt nun langsam in Gang. Am 16. und 23. April wurde das Bauholz für den Dachstuhl auf der Großen Mühle in Atteln (Firma Ploß) eingeschnitten. Einige Schützenbrüder haben dabei eifrig geholfen.

Am alten Sportplatz wurde am unteren, dem Sportheim zugekehrten Tor ein 25 x 5 Meter großes Ballfangnetz errichtet. Die Arbeiten führte der Sportverein in Eigenleistung durch. Insgesamt kostete die Baumaßnahme 1500 Euro, wovon 1200 Euro auf das eigentliche Fangnetz entfielen. Beim Training auf dem alten Platz gingen immer wieder Bälle im abschüssigen Gelände hinter dem Tor verloren und mußten, vor allem bei Dunkelheit, zeitintensiv gesucht werden. Des weiteren wurden vom Verein neue Tornetze und ein neuer Abstreuwagen angeschafft.

## **Mai**

Zu Beginn wurde der Monat Mai seinem Rufe als Wonnemonat gerecht. Gleich am 1. Mai stieg das Thermometer auf 28 Grad Celsius an. Eingestimmt wurden die Holtheimer auf den Frühling durch das traditionelle Wecken unseres Spielmannszuges. Ab dem 3. Mai wurde das Wetter kühler mit Temperaturen um 15 Grad. Es waren Regenschauer zu verzeichnen. Das Wetter blieb, von wenigen Tagen einmal abgesehen, den ganzen Monat über kühl und es regnete recht oft. Erst zu Fronleichnam gegen Monatsende wurde es für einige Tage sehr warm und sommerlich.

Am 5. Mai veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr auf dem alten Kirchplatz ihr alle zwei Jahre stattfindendes Dorffest. Die Veranstaltung war von der Bevölkerung gut besucht.

Die Prozession am Fronleichnamsfeste zog in diesem Jahr durch das Unterdorf. Die Beteiligung der Bevölkerung hätte durchaus besser sein können. Von der früheren Feierlichkeit war nur noch wenig zu spüren, allerdings waren die Stationen an Waldeyers Kreuz und Schopohls Grotte wie immer mit viel Liebe und Mühe geschmückt.

Ganz im Zeichen der Schützen stand Holtheim bei strahlendem Sonnenschein am Nachmittag des Fronleichnamstages. Bei der morgendlichen Fronleichnamsprozession waren neben dem

Vorstände allerdings nur leider 46 Schützen angetreten. Nachdem die Schützen nach der morgendlichen Prozession zum Vogelschießen am Tannenkamp angetreten waren, dauerte es nur kurze Zeit, bis die Prinzen ausgeschossen waren. Zepterprinz wurde bereits mit dem 3. Schuß Markus Kühnel (Am Eichholz 4). Apfelprinz wurde mit dem 14. Schuß Michael Meyer (Mirtens, Nr. 176, Eggestr. 2), die Würde des Kronprinzen konnte sich (ebenfalls vom Spielmannszug) Ulrich Meyer (Dicken, Nr. 12, Zum Brunnen12) mit dem 16. Schuß sichern.

Aus der Reihe der Königsaspiranten ging schließlich Markus Sander (Annenweg 34) als Sieger hervor: Um 18.33 Uhr konnte der dreißigjährige Forstwirt mit dem 76. Schuß die Reste des Holzadlers „von der Stange holen“ Seine Frau Diana, geb. Tölle, wird mit ihm die Regentschaft führen.

## **Juni**

Das Wetter in der ersten Hälfte des Monats war für die Jahreszeit zu kühl und naß. An vielen Tagen regnete es, und die Temperaturen lagen im Schnitt bei 10 bis 15 Grad Celsius. Erst in der zweiten Monatshälfte wurde es sehr warm, so daß die Heuernte ohne Schwierigkeiten eingebracht werden konnte. Der Ertrag war als gut zu bezeichnen.

## **Juli**

Das Wetter im Monat Juli war recht wechselhaft. Warme Sonnentage mit Temperaturen bis zu 30 Grad Celsius wechselten sich mit kühlen und regnerischen Tagen ab, an denen das Thermometer nicht über 20 Grad anstieg. Der größte Teil der Gerstenernte konnte dennoch noch im Juli eingebracht werden. Ein großer Teil des Getreides mußte allerdings nachgetrocknet werden. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli wütete ein schweres Gewitter mit sintflutartigen Regenfällen. Während in anderen Landesteilen bei diversen Unwetterern Überschwemmungen und Verwüstungen vorkamen, blieb unsere Heimat von derartigen Greueln gottlob verschont.

**Schützenfest.** Vom 16. bis zum 18. Juli feierte unser Heimatschutzverein sein alljährliches Schützenfest unter der Regentschaft von Markus und Diana Sander. An allen drei Tagen herrschte schönes Sonnenwetter, das so richtig zum Feiern einlud. Entsprechend gut besucht von Einheimischen und Gästen war auch das Schützenfest. Der Festverlauf war absolut harmonisch und des schönen Anlasses würdig. Es war das letzte Fest in unserer Schützenhalle vor dem großen Umbau.



Schützenfest-Samstag: Gefallenenehrung und Großer Zapfenstreich



Königspaar Markus und Diana Sander mit Hofstaat





Ehrung langjähriger Mitglieder am Schützenfest-Montag. Von links: Hauptmann Josef Wecker, Geschäftsführer Klaus Knaup, Dieter Menke, Ferdinand Rosenkranz, Norbert Knaup, Anton Sicken, Hans-Hartwig Gockel, Hubert Knaup, Klaus Gockel, oberst Wilhelm Knaup.

Bereits am Dienstag, dem 19. Juli, wurde die Schützenhalle ausgeräumt und am Freitag das Dach abgedeckt. In den folgenden Wochen wurde die Innenvertäfelung demontiert, der Dachstuhl den heutigen statischen Anforderungen durch Aufzimmerungen angepaßt und auf dem Anbau von 1972 ein vollkommen neuer Dachstuhl gerichtet. Diese Arbeiten zogen sich bis in den Monat August hin.



In der Holtheimer Feldflur sind in den vergangenen Wochen mehrfach Hochsitze angesägt worden. In den Tank eines dem Jagdpächter gehörenden Wagens wurde Kies gefüllt. Alle diese Aktionen richteten sich ausschließlich gegen Einrichtungen jenes Jagdpächters, welcher die Gemeindefeldjagd zur Zeit innehat. Wenngleich auch diese Taten nicht entschuldbar sind, muß doch zu ihrer möglichen Entstehung etwas gesagt werden. Der Jagdpächter hat seit Jahren Ärger mit den Holtheimer Landwirten, da er fast nie bereit ist, den nicht unerheblichen Wildschaden in angemessener Höhe zu begleichen und so fast immer ein amtlicher Abschätzer eingeschaltet werden muß. Auch sein persönliches Auftreten gegenüber den Bauern ist oft von Grobheit, ja oft Ungezogenheit geprägt. Das alles hat natürlich zu einem sehr ungünstigen Klima zwischen den Parteien geführt, aus dem dann solche Taten erwachsen können.

### **August**

Der Monat August begann mit wechselhaftem und regnerischem Wetter, welches die ersten drei Wochen des Monats anhielt. Die Temperaturen lagen im Mittel bei nur 15 bis 20 Grad Celsius. Auf die Getreideernte wirkte sich dieses widrige Wetter recht ungünstig aus. Fast alle Erntetätigkeiten mußten unterbleiben bzw. das geerntete Getreide mußte erheblich nachgetrocknet werden. Erst in der letzten Augustwoche ward uns freundliches Sommerwetter beschert, sodaß die Erntetätigkeiten bis zum Septemberbeginn abgeschlossen werden konnten. Bis tief in die Nacht war das Heulen der Mähdrescher in der Gemeinde zu vernehmen. Die hauptsächlich noch in der Gemeinde angebauten Getreidesorten sind Weizen, Gerste, Hafer und Triticale. Der Roggenanbau hat zur Zeit keine Bedeutung mehr. Ebenfalls werden Kartoffeln und Futterrunkeln nur mehr in kleinem Umfang für den Hausgebrauch angebaut. Ein gewerbsmäßiger Anbau dieser Früchte erfolgt ebenfalls zur Zeit nicht mehr. Größere Bedeutung hat der Anbau von Raps, der auch in diesem Jahr auf einigen Flächen

anzutreffen war. Das Gleiche gilt für Futterbohnen. Der Maisanbau beschränkt sich auf einige, wenige Felder.

Am Anntag am ersten Augustsonntage war das Wetter ebenfalls wechselhaft. Die Beteiligung der Gläubigen war auch wohl aus diesem Grunde noch schlechter als in den Vorjahren. Der Holtheimer Prozession folgten nur 28 Gläubige.

Das Dach unserer Schützenhalle konnte in der ersten Augustwoche neu mit Tonziegeln eingedeckt werden.





### **September**

Der Monat September begann mit freundlichem und warmem Sommerwetter. In der zweiten Woche des Monats stieg das Thermometer bis auf über 30 Grad Celsius an. Das schöne Wetter hielt fast den ganzen Monat über an, so daß die Herbstbestellung der Felder rasch vonstatten ging. Erst in der letzten Septemberwoche fiel das Thermometer auf etwa 15 Grad Celsius. Das Wetter war von Regenschauern durchsetzt, was allerdings den frischgesäten Feldern zugute kam.

In der Schützenhalle wurde in den ersten beiden Wochen des Monats die Dachfläche von innen mit Glaswolle isoliert. Ferner wurden die Nische für den Königstisch und der Raum mit den Stehtischen im Anbau mit einer neuen Deckenvertäfelung versehen.

Am 29. September verstarb im Alter von 80 Jahren Förster Friedrich Burmester, der fast 50 Jahre als Förster in den Marschallshagener Forsten der Familie von Zitzewitz tätig war.

### **Oktober / November**

In der provisorisch hergerichteten Halle konnte am 1. Oktober bereits wieder die traditionelle Schützenabrechnung gefeiert werden. Die Feier war gut besucht. Das Wetter war den ganzen Monat Oktober über, von wenigen Tagen abgesehen, sonnig und schön. Die Temperaturen stiegen an einigen Tagen noch auf 20 Grad Celsius.

Der November war zu Anfang ebenfalls von sehr schöner und für die Jahreszeit eigentlich zu warmer Witterung. Erst am 13. setzte Regenwetter ein und die Temperaturen lagen nur noch knapp über dem Gefrierpunkte. Bereits nach zwei Tagen besserte sich das Wetter wieder. Bis

zum 24. blieb das Wetter trocken und schön. Die Temperaturen lagen bei etwa 5 Grad Celsius. In der Nacht zum 25. setzte der erste Schneefall dieses Winters ein, der unser Dorf mit einem weißen Kleid überzog. In den folgenden Tagen war es kalt, die Temperaturen stiegen auch am Tage kaum über den Gefrierpunkt. Von den schlimmen Folgen, die dieser erste Schneefall in vielen Teilen Westfalens hatte (Teile des Münsterlandes waren z. B. tagelang ohne Stromversorgung) blieb unser Dorf und das ganze Hochstift verschont.

Die Renovierungsarbeiten in unserer Schützenhalle gingen zügig voran. Den ganzen November über wurde an der neuen Deckenverkleidung, die sich wesentlich von der alten unterscheidet, gearbeitet.

## **Dezember**

Der Monat Dezember war von kühler Witterung, die aber zumeist über dem Gefrierpunkt lag. Trockene und Regentage hielten sich in etwa die Waage. Zu Weihnachten war das Wetter zunächst regnerisch. Am zweiten Weihnachtstage setzte ein sehr heftiger Schneefall ein, der unsere Heimat mit einer Schneehöhe von bis zu 20 Zentimetern winterlich einhüllte. An den folgenden Tagen lagen die Temperaturen im Durchschnitt bei minus 5 Grad Celsius. Es schneite noch mehrfach. Am Silvestertage setzte plötzliches Tauwetter ein, das aber am Abend des Neujahrstages bereits wieder neuem Frostwetter wich.

Das obere Einzelgräberfeld aus den 1950er Jahren wurde bereits im Monat November nunmehr komplett eingeebnet. Da das bisherige Belegungsfield für Wahlgräber (Doppelgräber) unterhalb des Hochkreuzes fast belegt war, wurde auf dem eingeebneten Plateau ein neuer Weg durch die Stadt Lichtenau angelegt, um hier mit der Belegung fortfahren zu können. Einige abgängige Birken auf dem Friedhofe wurden durch eine Firma gefällt.

Der Kirchenbesuch an den Weihnachtstagen hätte durchaus besser sein können. Vor allem in der Christmette waren viele Auswärtige zu Gast.

Die Arbeiten in der Schützenhalle gingen zügig voran. Die Deckenvertäfelung konnte im alten Jahr noch fast vollendet werden. Gleichzeitig wurde das neue Heizungssystem durch freiwillige Helfer eingebaut.

Etwas Statistik zum Jahresende:

Neubauten entstanden in diesem Jahre zwei:

1. Winfried Gockel (Nr. 187, Eggestr. 58); Anbau an bestehendes Wohnhaus.
2. Christian Heidt (Nr. 27, Kleinenberger Str. 7); Anbau an bestehendes Wohnhaus.

In diesem Jahre waren 4 Eheschließungen, 4 Geburten und 9 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Gemeinde Holtheim hatte am 31.12. des Jahres 935 Einwohner, davon 899 mit Hauptwohnsitz.

Folgende Niederschlagsmengen waren in den einzelnen Monaten zu verzeichnen:

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Januar	124 mm	92 mm	115mm
Februar	17 mm	74 mm	113 mm
März	45 mm	83 mm	114 mm
April	40 mm	75 mm	78 mm
Mai	64 mm	77 mm	92 mm
Juni	55 mm	47 mm	57 mm

Juli	58 mm	118 mm	82 mm
August	37 mm	119 mm	95 mm
September	99 mm	85 mm	66 mm
Oktober	111 mm	59 mm	53 mm
November	30 mm	135 mm	56 mm
Dezember	96 mm	36 mm	102 mm
Summe	776 mm	1000 mm	1023 mm

Die Niederschlagsaufzeichnungen erfolgten durch Anton Sicken, Schulstraße.

Abgeschlossen: Holtheim, den 15. Februar 2006

Der Chronist

(M. Müller)

Gesehen!

Holtheim, den

(Wilhelm Rosenkranz, Ortsvorsteher)

Lichtenau, den

(Karl-Heinz Wange, Bürgermeister)